

# Éditorial = Editorial

Autor(en): **Roth, Jean-Jacques**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **92 (2014)**

Heft 4

PDF erstellt am: **20.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Éditorial

Chère Lectrice, cher Lecteur,

Rechercher pour repérage et identification les champignons de ma ville, de mon quartier, de mon village... Génial, mais la tâche est immense! Cette recherche risque de nous échapper, son champ d'action est si grand, les espaces urbains si nombreux, si divers... jamais je n'y arriverai... Pourtant, une bonne organisation peut aider et soulager ces recherches: l'entraide, la collaboration!

Toute récente, la Science citoyenne, une idée dynamique pour la recherche des espèces de notre proche environnement, a fait son chemin. Une équipe de scientifiques établit une collaboration avec un groupe de citoyens volontaires pour accomplir une tâche bien précise.

Depuis plusieurs années, sur plusieurs continents, une nouvelle idée rassemble des personnes de divers horizons dans un but bien précis: recourir aux forces de tous pour compléter ce que les chercheurs ne peuvent accomplir, faute de temps.

Ainsi, de nombreux domaines de la recherche ont déjà fait appel au public:

- depuis 1900 environ, dénombrer chaque année lors du «Christmas bird count», les oiseaux sur toute l'Amérique du Nord, durant 15 jours après Noël,
- participer au repérage des dates de migrations des oiseaux (départs et arrivées des espèces (50 000 citoyens observateurs, programme Migration.net),
- observer, comme le pratique une école primaire espagnole avec l'ensemble de ses jeunes élèves, la flore et les dates de floraison de quelques espèces en milieu fragile,
- enrichir la connaissance des arbres avec le plan «Pericopsis» (site remarquable par sa richesse et son efficacité citoyenne qui a cartographié jusqu'à maintenant 429 305 arbres).

Pour notre monde mycologique, nous sommes habitués à cette recherche citoyenne: le repérage des espèces pour la rédaction de l'Atlas mycologique suisse, a largement fait appel à l'aide de toutes les sociétés de l'Union suisse et de ses membres.

Ce travail immense a mis à la disposition des scientifiques et des amateurs un

outil de haute qualité: le site «Swissfungi» auquel nous avons souvent recours.

Pourquoi ne pas demander l'aide du public pour seconder les chercheurs dans une tâche qui épuise leurs forces ou leur temps. Voilà également une occasion en or pour mettre en valeur les champignons et leurs attraits; la prévention contre les intoxications trouve aussi une véritable résonance.

Seuls nous sommes faibles et peu efficaces; en groupe, tous gagnants!

**JEAN-JACQUES ROTH, RÉDACTION BSM**



## Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

Sich auf die Suche machen nach Pilzen in meiner Stadt, in meinem Quartier, in meinem Dorf... Super Idee, doch eine immense Aufgabe! Dieses Projekt könnte uns entgleiten, das Untersuchungsfeld ist so gross, die urbanen Zentren so zahlreich, so unterschiedlich... Wir werden es nie schaffen...

Und doch, eine gute Organisation kann dabei helfen und die Suche erleichtern: Zusammenarbeit heisst das Zauberwort! Neuerdings hat die «citizen science» bei uns Eingang gefunden, ein interessanter Ansatz bei der Suche nach Arten in unserer nächsten Umgebung. Ein Team aus Wissenschaftlerinnen und Forschern

baut ein Zusammenarbeit mit freiwilligen Personen auf, um eine genau umrissene Aufgabe zu erfüllen.

Seit einigen Jahren wird diese Idee auf der ganzen Welt getestet und auch umgesetzt: Sie vereint Personen mit ganz unterschiedlichem Hintergrund und formuliert ein gemeinsames Ziel, das die Forschenden wegen Zeitmangel oder fehlenden Mittel nie erreichen könnten.

In unterschiedlichen Bereichen wurde dieses Prinzip schon angewendet, einige Beispiele:

- seit ca. 1900 werden in ganz Nordamerika während vierzehn Tagen nach Weihnachten die Vögel gezählt und gemeldet, beim so genannten «christmas bird count»
- bei der Erfassung der Ankunftsdaten der Zugvögel arbeiten ca. 50 000 freiwillige Beobachter mit im Programm «migration.net»
- eine Primarschule in Spanien erfasste die Flora und die Blühdaten einiger Arten in einem bedrohten Lebensraum
- die Kenntnisse der Bäume bereichern das Projekt «Pericopsis», in dem bis jetzt 429 305 Bäume erfasst wurden.

In unserer Pilzwelt sind wir schon jetzt an diese Bürgerwissenschaft gewohnt: Die Erfassung der Daten für den Verbreitungsatlas der Höheren Pilze der Schweiz baut zu einem grossen Teil auf die Unterstützung der Vereine des VSVP und seiner Mitglieder.

Diese immense Arbeit brachte ein äusserst wertvolles Resultat hervor: die Webseite «swissfungi», auf die wir uns sehr häufig beziehen. Warum nicht für die Hilfe der Gesellschaft, des Publikums anfragen, um Forschenden bei Projekten zur Seite zu stehen, die ihre Zeit und finanziellen Ressourcen übersteigen? Hier liegt denn auch eine geradezu goldene Möglichkeit, die Pilze und deren Bedeutung hervorzuheben.

Alleine sind wir oft schwach und wenig effizient, zusammen aber gewinnen alle!

**JEAN-JACQUES ROTH, REDAKTION SZP**

**ÜBERSETZUNG: N. KÜFFER**